Aus Nah und Fern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **32 (1925)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blitzfahrplanes bietet für ein rasches Nachschlagen der gesuchten Stationen und Strecken die denkbar besten Möglichkeiten. Der Preis der neuen Ausgabe des Blitzfahrplanes, welche in allen Buchhandlungen, Papeterien, Kiosken und an den Billettschaltern zu haben ist, beträgt 1 Fr. 20.

Aus Nah und Fern

(Ernstes und Heiteres aus der Webschulzeit und der Praxis.)

Crêpe de Chine.

(Klage eines Webermeisters.)

Was d' Webermeister hüt müend liede,
Das chan mer wäger gar nüd b'schriebe;
Ich bin efange ganz konfus
Und gieng am liebste morn scho drus.

Drum händ ihr sicher nüd dergäge,
Wenn ich hüt emale d'Warret säge;
Es hät mich nämli lang scho druckt,
Ich han's blos immer abegschluckt.

Siddem dä choge Crêpe de Chine
Uftaucht ischt, ischt mini Freud dahin;
Gwüß jede weiß es Liedli z' singe...
Was dä für Aerger eim tuet bringe.

S' ischt früehner eifach schöner gsi,
Und z' friedner ischt mer gsi derbi,
Wo Taffet no und Louisine
Im Schwung gsi sind und Messaline.

Mer hät na nüd so müesse schwitze,
E Stund bim Znüni chönne sitze,
Und ischt nu d'Stüehl go kontrolliere,
Um e chli chönne ...z' karisiere.

Doch hüt ischt alles anderscht worde;
Verdruß und Aerger gid's, und Sorge.
Ich denke wo-n-i stah und bin,
De ganz Tag nu an Crêpe de Chine.

Im Gschäft, bi Tisch, sogar im Bett,
Studier ich, was ich mache sett,
Daß all die Fehler tüend verschwinde,
Wo mer im Crêpe de Chine tuet finde.

Es träumt mer efangs Tag und Nacht,
Daß alles nüt als Aschläg macht;
Und wenn ich halb vertrüdelet bin,
Chunnt alles nu — vom Crêpe de Chine.

Chunnt eusere Chef gar zur Kontrolle,
Dänn isch erscht recht zum Tüfel hole;
Fascht jedes Stuck durluege wot er,
Ich kriege amigs ganz de Schlotter.

Denn gwöhnli heißt's, das weiß ich scho
(Er bruchti weg dem gar nüd z' cho)
Die Stuck sind himmeltrurig g'wobe,
Die chann mer höchstens no vertschobe.

Wenn so es Stuck e i n Schuß z'viel hät —
Denn heißt's, es seigi wie-n-es Brett;
Tuescht eine z'wenig inne schlah,
Gaht erscht recht s' lamentiere a.

Er tuet fascht uf mi ufe gumpe,
Und findt, die Waar sei wie-n-en Lumpe;
So z'fabriziere heb kein Zweck —
Mer lööst nüt für därige Dreck.

Au d' Näschter gseht er, d' Aschläg, d' Ziese,
Und d'Schifflitätsch, die tüend biwiese,
Es fehli da am Regulator,
Suscht chäm e so öppis gar nüd vor.

Und wottscht di druf e bizli wehre,
Vielicht sogar de Chef bilehre,
Es fehli au am Material,
De Crêpe sei blöd und unegal.

Dänn langscht erscht recht is Wespinescht,
Und wenn du sibemal recht häscht.
„Dä Crêpe", heißt's, chönnt nüt besser si".
(Er chauft en ebe selber i!)

Er gseht en jede Fadebruch
Und macht derzue en gsalzne Spruch;
Und git's vom Uftau gar en Bändel,
Isch das en Grund zu neuem Händel.

Ihr gsehnd wie mir müend urecht liede,
Und daß mer gwüß nüt sind z'beniede;
Mängsmal würd ich i derige Zite
Bald lieber uf der Sau furtrite.

Und doch meint all's, mir hebid's schön,
Fascht gar nüt z'tue und großi Löhn;
Mir chönnid läbe wie d'Schlaraffe
Und luegid nu wie anderi schaffe.

S' ischt truurig, würkli nüd zum Lache,
Wie grässli daß mer's eus tuet mache,
Das tuet mi no am meischte plage,
Sunscht würd ich sicher gar nüd chlage.

Wenn ich emale gstorbe bin,
Wird dänn min Sarg mit Crêpe de Chine
(Natürli schwarz und höch chargiert)
Der ganze Längi na verziert.

Reist denn dä Crêpe mit mir in Bode,
Git's hoffetli ä neui Mode
Und d' Webermeister atmet uf — —
Prosit! ich trinke hüt scho druf.

(Dieses Gedicht wurde anläßlich der letzten Generalversammlung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich von einem mit einer poetischen Ader begabten Mitgliede vorgetragen. Leider waren wir nicht in der Lage das Gedicht früher zu bringen, doch hoffen wir, daß unsere vielen Freunde im In- und Ausland auch jetzt noch ihre Freude daran haben werden. Die Red.)

Vereins-Nachrichten

Zürcherische Seidenwebschule.
Schlußfeier des Kurses 1924/25.

Der Schlußabend der Absolventen des Kurses 1924/25 findet am 11. Juli 1925 auf der „Annaburg" (Uetliberg) statt. Bankett-Beginn ca. 8½ Uhr.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler sind freundlichst eingeladen an diesem Anlasse teilzunehmen. Bankettkarten zu Fr. 7.— können bis zum 9. Juli bei Herrn Oskar Zürrer, Zürcherische Seidenwebschule, Wasserwerkstr. 119, Zürich 6, bestellt und bezogen werden.

Offene Stellen.

13) Seidenstoffweberei in Süddeutschland (Baden) sucht zu möglichst baldigem Eintritt jüngeren Hilfswebermeister.

14) Zürcherische Seidenstoffweberei sucht für ihr Bureau in Italien jungen Mann mit Webschulbildung, guten kaufmännischen Kenntnissen, sowie guten Kenntnissen der italienischen Sprache, zu möglichst baldigem Eintritt.

15) Seidenstoffweberei in Lyon sucht zu möglichst baldigem Eintritt jüngeren, tüchtigen Webermeister, vertraut in der Behandlung der Rüti-Lancierstühle. Lohn ca. 750—800 frz. Fr.

16) Französische Seidenstoffweberei in der Nähe Lyons, sucht einen tüchtigen Verdol-Maschinenmeister, welcher mit der Einrichtung und Behandlung der Verdolmaschinen gründlich vertraut ist. Lohn ca. 800 frz. Fr. per Monat.

17) Seidenweberei in St. Etienne sucht per sofort tüchtigen Musterweber für selbständige Besorgung der Musterweberei. Lohn ca. 700—750 frz. Fr. per Monat.

Stellen-Gesuche.

5) Ehemaliger Seidenwebschüler, gegenwärtig als Disponent in großer Seidenstoffweberei tätig, sucht seine Stellung zu ändern.